# Mehr Haltung!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-711396

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Der Schweizer Soldat ✍ Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous rangs et de toutes les classes de l'armée
Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Le Soldat Suisse"
Geschäftsitz: Rigistrasse 4, Zürich

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 6.- pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 8.- pro Jahr u. Fr. 1.- für die Police
Prix d'abon.: Sans assurance fr. 6.- par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 8.- par an et fr. 1.- p. la police d'assi
Erscheint jeden zweiten Donnerstag + Paraît chaque second jeudi

Redaktion - Rédaction: Dr. K. F. Schaer, Holbeinstrasse 28, Zürich 8, - Telephon Limmat 23.80
Administration u. Verlag: Bolleystr. 30, Postfach Zürich 13, Oberstrass - Telephon Limmat 42.10, Postcheck-Konto VIII/14519

# Mehr Haltung!

Vor kurzem sah ich auf einem Bahnhof einer unserer grösseren Städte folgendes erhebendes Bild: Ein Soldat stand auf dem Perron, die Hände in den Hosentaschen vergraben, die Mütze zerdrückt auf den Hinterkopf geschoben, den Kragen und die zwei obersten Knöpfe des Waffenrocks offen. Es ist eigentlich überflüssig, zu erwähnen, dass der Mann weder Offizier, noch Unteroffizier grüsste.

Solche krasse Beispiele unsoldatischer Haltung sieht man, es darf zur Ehre der Schweizer Soldaten gesagt werden, allerdings selten. Aber weniger schlimme Dinge, die immerhin noch bedenklich genug sind, kann man immer wieder beobachten. Wie oft sieht man Leute mit offenen Kragen, zerdrückten Mützen, Halbschuhen, in der Bahn mit weggelegtem Ceinturon usw. Und all das — ein jeder kann es wissen! — gehört sich nicht für einen Soldaten. Wer das Wehrkleid trägt, muss sich an bestimmte Formen halten, genau so, wie wir es im Zivilleben tun, wenn wir unsere gute Erziehung nicht verleugnen wollen.

Aber sind denn solche Aeusserlichkeiten so wichtig? Darf ich nicht Kragen und Waffenrock öffnen, wenn ich warm habe? Fahre ich in der Bahn nicht angenehmer, wenn ich Ceinturon und Bajonett weglege? Und ist es nicht eleganter, wenn ich meine Mütze etwas eingedrückt, etwas schräg trage, denn daran sieht man, dass ich nicht mehr Rekrut bin! Warum brauche ich, als Soldat, jeden Korporal zu grüssen? Ich belästige ihn ja nur!

Aber all diese Dinge, die uns so äusserlich scheinen und unserer Bequemlichkeit so zuwider sind, sind nicht nur Form, sie haben einen tieferen Sinn. Und zudem handelt es sich auch um das Ansehen unserer Armee.

Gleichzeitig mit dem Nachlassen des strammen Grusses sank auch der Kampfwert des deutschen Soldaten. So oder ähnlich äusserte sich Ludendorff. Als Pétain das Kommando über Verdun erhielt, legte er vorerst und vor allem grössten Wert auf strammen Gruss und ähnliche Aeusserlichkeiten. Und Verdun hat sich gehalten. Noch heute spricht man in Frankreich von diesen Regimentern, die «à la prussienne» ausgebildet wurden.

Wenn der Füsilier X. schlechte Haltung zeigt, mit den Händen in den Hosentaschen und mit eingedrückter Mütze herumläuft, so heisst es nicht, der Füsilier X. ist ein schlechter Soldat, sondern: den Angehörigen der schweizerischen Armee mangelt es bedenklich an soldatischer Haltung. Und der Ausländer, der solches sieht, geht heim und erzählt dort von der Harmlosigkeit unseres Wehrwesens.

Nach dem, was der Fremde bei uns zufällig sieht, wird unsere Armee im Ausland beurteilt. Und gerade für uns ist es sehr wichtig, wie hoch man unsere Wehrkraft im Ausland einschätzt. Ist man dort davon überzeugt, dass wir eine Armee von 300,000 vollwertigen Soldaten haben, so wird man uns viel mehr Achtung entgegenbringen, als wenn man dort zu wissen glaubt, dass wir eine dilettantisch ausgebildete Bürgergarde haben, in der es an soldatischer Erziehung fehlt.

Ihr Unteroffiziere und Soldaten, die unsere Zeitschrift lest, werdet Euch in dieser Beziehung kaum etwas vorzuwerfen haben. Aber damit ist es noch nicht getan. Sicher werdet Ihr in Zukunft in Eurem Kameradenkreis Euern Einfluss daraufhin ausüben, dass solche Dinge, die von Mangel an soldatischer Haltung zeugen, immer mehr und mehr verschwinden. Lt. H.

# Erfahrungen aus dem ersten Landwehr-Wiederholungskurse.

Drei Gebirgs-Regimenter unserer Landwehr-Infanterie haben ihren Wiederholungskurs hinter sich. Im vorausgehenden Kadervorkurs, der mit Rücksicht auf die Ausbildung am leichten Maschinengewehr auf fünf Tage bemessen wurde, war der Ausbildungsstoff systematisch durchgearbeitet worden, so dass Offiziere und Unteroffiziere im Bild» waren, als die Truppe am 6. Mai einrückte. Der exerziermässigen Ausbildung lagen die neuen, klaren und einfachen Aenderungen und Ergänzungen zum alten Exerzierreglement zugrunde, wobei die Ausschaltung all der Mätzchen von früher und die Zweckmässigkeit der neuen Befehle und Kommandos wie der verschiedenen Formationen wohltuend empfunden wurde. So bot schon die erste Woche, in der auch das Schiessen der Probeübung von der Tüchtigkeit unserer Landwehr Zeugnis ablegte, viel Neues und Interessantes. Die Ausbildung am Lmg machte den zu diesem Spezialdienst Kommandierten viele Freude; die neue Waffe, ihre Präzision und Verwendung im Gefecht erweckte allgemeines Interesse.

Ein flottes Verhältnis verband Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; überall wurden die im festen Tritt marschierenden Truppen gerne gesehen; die Zivilbevölkerung erwies freundlichstes Entgegenkommen. Der Dienstbetrieb war bei aller Straffheit und Selbstzucht wohltuend ruhig. Die zweite Woche brachte neue Ab-